

Das ganz normale Leben

Die Baslerin Salome Pitschen hat einen Film über Frauen gedreht

ANNETTE SCHARNBERG

Die Filmerin Salome Pitschen zeigt in ihrem Erstling die Generation von Frauen, denen alle Möglichkeiten offen zu stehen scheinen.

Ein Donnerstag in Zürich. Zufällig der internationale Frauentag. Das passt zum Thema, denn es geht um Frauen. Salome Pitschen betritt das verabredete Café, lächelt, setzt sich an den Tisch und beginnt ohne Umschweife zu erzählen. Die 40-jährige Baslerin, die seit über 20 Jahren in Zürich lebt, könnte eine Protagonistin aus ihrem eigenen Film sein. Denn in Pitschens Erstling «Mittendrin» dreht sich alles um Frauen zwischen 30 und 40, die mitten im Leben stehen. Sie sind kaufmännische Angestellte, Yoga-Lehrerin, Bäuerin, Mutter oder auch nicht. Sie sind die Töchter der Emanzipation, ihnen stehen alle Möglichkeiten offen, und sie sind auf der Suche nach dem Glück. Sie erzählen aus ihrer Kindheit, ihrem Alltag, von ihren Träumen, Bedürfnissen und Erfolgen, aber auch von den Krisen und Problemen, die ihr Leben mit sich bringt.

Keine extremen Schicksale, von denen man ständig und überall

genug höre, wollte Pitschen auf die Kinoleinwand bringen, sondern ganz normale Frauen in ganz normalen Leben. «In meinem eigenen Bekanntenkreis», sagt Pitschen, «erstaunten mich die vielen kleinen Dramen, die ich auf den ersten Blick nie vermutet hätte. Ich wollte wissen, wie es mir fremden Frauen aus meiner Generation geht.»

LANGZEITSTUDIE. Per Zeitungsannoncen machte sich Pitschen auf die Suche und erfuhr schnell, dass viele Frauen in diesem Alter vor grossen Entscheidungen stehen. «Wir sind die erste Generation, die alles tun kann, was sie möchte», meint sie und fügt an, dass es wohl genau diese Wahlmöglichkeit sei, die den Spielraum stark eingrenze. «Letztlich beschränkt sich das Leben dann doch auf Beruf und Familie und darauf, den eigenen Platz in vorgeformten Strukturen zu finden.»

Sie selber scheint ihren in der Filmwelt gefunden zu haben. Aber ganz sicher, meint Pitschen, kann man sich da nie sein. Glaubt man gerade, einen Platz gefunden zu haben, könnte alles wieder über den Haufen geworfen werden, die Midlifecrisis lauert ständig überall. Denn die dauernde Suche ist der Nachteil, der sich aus der grenzenlosen Freiheit ergibt. «Ich bin zwar trotzdem froh, dass wir die Mög-

lichkeit der Wahl haben», sagt Pitschen, «aber wir müssen lernen, damit umzugehen. Uns fehlen die Vorbilder.»

Umso mehr versteht sie ihr Filmprojekt als Langzeitstudie. Alle fünf Jahre will sie ihre Protagonistinnen in Zukunft besuchen und deren Lebensläufe weiter filmen. Vielleicht wird eine von ihnen irgendwann zur Ruhe kommen. Denn das, meint Salome Pitschen, sei letztlich die ganze Kunst – «einfach in sich zu ruhen. Aber das ist heutzutage so schwierig wie noch nie.»

> **«Mittendrin – 5 Frauen, 5 Jahreszeiten»** von Salome Pitschen läuft diesen Sonntag, 10.45 Uhr, im Kino Camera 2, Basel.



Salome Pitschen: «Wir sind die erste Generation, die alles tun kann, was sie möchte.»

Foto: Thomas Buri/Tages-Anzeiger